



**H.M.Harder +
Dr.F.O.Harder**

auf großer Fahrt!



**Reisetagebuch
Griechenland - Türkei - Syrien -
Jordanien
15.Oktober - 30.November 2004**

Anreise nach Ancona

Seit April haben wir das Ziel, erstmalig eine geführte Womo-Reise zu machen. Lange war unklar, ob die Reise stattfindet, es waren zu wenig Teilnehmer. Viele Vorbereitungen waren notwendig, besonders am Womo - neuer größerer Tank - Ersatz der Motorroller-Halterung , Winterreifen montieren usw..

Womo generalgereinigt, außen waschen und wachsen, innen ausräumen und neu einräumen.

Die Vorbereitungen für 3 Monate unterwegs sind mehr als man vorher ahnt. Aber vielleicht haben wir nichts vergessen, wir werden es sehen.

■ **1.Tag , Mittwoch, 15.10.03**

■ Heute wollen wir endlich weg, die letzten Einräumarbeiten geschehen immer vor dem Start, wir brauchen immer noch bis 9.30, Wohnung zu und weg , Richtung Lindau nach Bregenz, Picklerl kaufen, um durch Österreich zu fahren. Erstmals tanken wir unseren neuen Tank voll, > mehr als 100l.

Bei strahlendem Wetter über den Reschenpass durch den Arlberg tunnel. Kurzer Stop am Reschen, weiter

Nach **MERAN** . Statt dem alten Stellplatz, finden wir einen geräumigen Parkplatz, neben der Trabrennbahn mit mehreren Wohnmobilen. Gutes Abendessen und TV. HEUTE 350 km .

■ 2. TAG , DONNERSTAG 16.10.03

Gut geschlafen, aufstehen um 7.30, gefühstück , fahren wir bei schönstem Herbstwetter weiter Richtung Bozen, zunächst auf der Autobahn, dann aber bald auf der parallel laufenden kostenlosen Landstraße.

Unterwegs finden wir im Weinbaugebiet einen Winzer und versorgen uns mit den ersten 10 l Vino bianco, schmeckt hervorragend.

Es geht weiter über Bozen Richtung Verona und vorbei an Mantua, die Navigation führt uns sicher zu unserem Tagesziel in **CARPI** ca. 30 km vor Modena.

Wir finden problemlos den Stellplatz am Piscina, wo gerade der Circus Krone Williams aufgebaut hat.

Mit den Fahrrädern in die Innenstadt schauen wir uns die Gebäude des Mittelalters an. Kathedrale St. Maria Assunta – Campanile – Stadttheater und einige z.Zt. renovierte und restaurierte Gebäude, es wird sicher sehr schön werden. Rückkehr zum Womo und den Abend genießen. HEUTE INSGESAMT 260 km.

3. Tag, Freitag 17. Oktober 2003

Der Tag fängt gut an, kurz nach der Abfahrt Reifenschaden rechts vom PLATTEN ,o jeh??? Glück im Unglück ein Fahrradfahrer zeigt uns 200m weiter einen Reifenhändler, der uns natürlich gerne gleich 2 neue Reifen der Marke Michelin verkaufte, damit wir 2 desselben Typs auf einer Achse fahren. Nach dem Desaster Weiterfahrt Richtung Assisi. Wetter wird bedeckt , die Landschaft typisch Emilia Romana bzw. auch Toskana. Wir verkürzen

das Ziel zu einem Stellplatz in der **Citta di Sansepolcro**. Am frühen Abend ein Bummel durch die Altstadt mit Kathedrale – Palazzos – in der der Innenstadt – vielen kleinen einladenden Geschäfte.

Zum Schluss finden wir eine Pizzeria zum Mitnehmen, Capricciosa und Funghi sind unser Abendessen zu Rotwein und Tee – herrlich.

4. Tag. Samstag, 18. Oktober 2003

Heute fahren wir ohne Probleme weiter, als Ziel geben wir PERUGIA ein.

Unterwegs ändern wir und fahren nach **MONTONE** ; eine kleine Stadt in Umbrien. Sie liegt in ca. 400m Höhe, d.h. Serpentinefahrt, aber Odyssee fährt ohne Problem bergan. Am Fuße der Stadt finden wir schnell einen Parkplatz. Eine traumhafte kleine Stadt eröffnet sich vor uns, enge Gassen mit wunderschönen Steinhäusern, kleinen Kirchen und einem Museum in einem alten Kloster mit Chiesa san Francesco. Eine herrliche Stadt , sehenswert durch seine Lage im traumhaften Mittelgebirge .



Weiter geht's nach Perugia, aber hier besteht keine Möglichkeit zu parken, so lassen wir uns von der Navigation schnell zum **LAGO TRASIMENO** bringen und haben unser Ziel in **CASTIGLIONE DEL LAGO** erreicht. Mittagspause auf einem Parkplatz am See. Anschließend finden wir schnell den Weg zur Altstadt. Die Stadt liegt als kleine Festung in 305m Höhe auf einer Halbinsel im See. Mit Mühe stellen wir das Womo ab und machen einen Rundgang, dabei kaufen wir landestyp. Käse und eine Wildschweinwurst. Mit anderen Womos teilen wir uns den großen Parkplatz am See für die Nacht.

Gestern und heute sind wir ca. 400 km gefahren, alles mit einer Tankfüllung, seit dem Bodensee sind wir 1000 km unterwegs.

5.Tag, Sonntag, 19. Oktober 2003

Gut geschlafen, nachts hat es immer wieder geregnet, aber am Morgen blauer Himmel, so erwarten wir Italien. Die Navigation auf **ASSISI** gestellt und los geht's. Ca. 12.00 stehen wir auf dem Womo-

Platz unterhalb der Stadt. Man könnte hier auch übernachten – Platz für 30 Womo, kostet ca. 10 €/24 h, parken auch schon 1.50/h.

Beschwerlicher, steiler Aufstieg zur Stadt, tausende Besucher. Schöner Rundgang durch die Stadt, Pizza Imbiss. Im Mittelpunkt steht die Franciscus Kirche, letzte Ruhestätte des „Heiligen Franziskus“, 12. Jahrh. Der Besuch war ein Erlebnis, die vielen Besucher aber nichts für uns, schnell wieder weg.

Nächstes Ziel wird der Stellplatz in **MONTEFALCO** - ohne Navigation



sicher nicht leicht zu finden.

Strecke heute nur 100 km. Neues Problem: Wie kommt mein Ladegerät aus unserer Wohnung zu uns? Wird Nicky es finden und zu Detlefsen nach Konstanz bringen?

6.Tag, Montag, 20. Oktober 2003

Der Himmel ist bedeckt, es beginnt zu regnen, vielleicht ist es an der Adria besser, also geben wir FANO ein und fahren los. Ohne Unterbrechung geht es voran, aber man soll nie den Tag vor dem Mittag loben.

Das Drama von Fano

Mo-Do, 20. – 23. Okt. 2003

Eigentlich beginnt es 14km vor Fano- ein schreckliches Motorengeräusch unterbricht unsere Geschwindigkeit von 90 km/h jäh, Odyssee verlangsamt seine Geschwindigkeit und kommt an einer Standbucht glücklich zum stehen, rien ne va plus, oh-oh was ist los.

Der ADAC vermittelt den Kontakt zum italienischen Automobilclub, die wollen nach viel Fragerei einen Abschleppwagen schicken, der dann auch nach 1,5 h eintrifft, er schleppt uns nach Fano zur Fiat Werkstatt, wo sich ein Mitarbeiter den Motor ansieht und für uns die heilige Mutter Maria anruft. Man sieht einen Defekt im Bereich des Zahnriemens, erst vor einigen Monaten bei Karle ausgetauscht ?? Morgen kann man die Diagnose stellen.

Der ADAC zahlt Taxi, Mietwagen und Hotelkosten für drei Tage, hoffentlich wird es reichen. Wir holen den Mietwagen mit gepackten Taschen von Europ Car in Pisaro, bekommen unseren SEAT IBIZA, finden ein Hotel am Strand, suchen eine Pizzeria und haben uns erst einmal mit unserem Schicksal abgefunden.

Dafür hat sich wenigstens das Ladegerät angefundenes, NICKY erfolglos die Wohnung abgesucht, sie schlummerte vergessen in der Laptop-Tasche, typisch Haaase.



Wir haben viel Zeit Fano kennen zu lernen, der Strand nach beiden Seiten, Zeit zum Steine zu sammeln. Die alte historische Innenstadt, typische italienische Stadt zum träumen und schlendern, wenn man nicht die Gedanken bei unserem Odyssee hätte.

Ein Glück, dass wir wenigstens über unseren Schutzbrief des ADAC versichert sind , wir nutzen den kostenlosen Service des italienischen Automobilclubs, die mit dem Meister , Herrn Gallo vermitteln. Aber niemand kann uns sagen , was ist die Ursache für das Motorversagen. Es werden alle Teile aus dem Motorraum ausgebaut, es finden sich zerbrochene Teile, eine verbogenes Schwungrad. Der gesamte Zylinderkopf wird ausgebaut, muß angeblich abgeschliffen werden, aber ob es geht oder nicht, es kann auch möglich sein , dass ein neuer herkommen muß. Am Mittwoch scheint sich die Lage zu entspannen, der alte Kopf ist wieder zu verwenden. Wir wissen auch am Donnerstag Nachmittag wird der Motor fertig oder nicht, auch der Hotelbesitzer bekommt keine eindeutige Antwort wird das Auto fertig oder nicht ??

Auf dem Markt kaufen wir 2 Pullover, eine Handtasche und für mich ein Paar neue Schuhe. Am Donnerstag mittags ein Superessen in einem Fisch-Restaurant, Aperitiv – frittierte Fritto misto und Griglio Misto dazu Fritten und Gemischter Salat, Aqua und Weißwein, danach 2 Espresso und Gebäck. Man muß sich trösten können , das Leben könnte doch so schön sein -- wenn das Womo nur wieder gesund wird.

Donnerstag Nachmittag 17.00 gehen wir mit gemischten Gefühlen zur Werkstatt, den Weg kennen wir inzwischen, hat man es geschafft oder gibt es neue Verzögerungen, wir rechnen mit allem. Der Weg in die Halle fällt uns schwer. Aber die Überraschung ist groß , der Motor läuft still vor sich hin, der Wagen ist noch aufgebockt , ist er etwa schon fertig ?? Alle nicken uns freundlich zu, es hat geklappt. Unser Mechaniker zeigt uns eine Unzahl von Teilen , die nur noch Schrottwert haben, der gesamte Zylinderkopf musste ausgetauscht werden, samt Kurbelwelle und allen Zahnriemen, ich mache Bilder zur Erinnerung um dieses Desaster zu dokumentieren .Odyssee darf aus der Halle fahren , selbstständig, wir machen eine Probefahrt, er läuft wie eh und je , super ein Stein fällt uns vom Herzen. Aber noch haben wir die Rechnung ohne den Wirt gemacht.2950,- EURO, aber die Scheckkarte will nicht bezahlen! Wir tricksen mit drei Scheckkarten, dann geht es und Odyssee ist wieder gesund und kehrt zu uns zurück. Jetzt haben wir zwar zwei Autos, zurück zum Hotel, auschecken und den Stellplatz suchen, ein freundlicher Italiener fährt vor uns her, sonst würden wir den Platz heute noch **suchen**. Schnell haben wir unsere Sachen wieder eingeräumt, eine Flasche Frejenet geöffnet und leben uns wieder in unserem zuhause ein. Nachtrag : Wider Erwarten haben wir mit unserem Rechtsanwalt die gesamten Kosten des Zylinderkopf von einer Versicherung bezahlt bekommen, da wir nachgewiesen haben, dass der Schaden durch den Austausch der Motor-Zahnriemen im Mai verursacht wurde --- TOLL-TOLL-TOLL !!!!!

Hier beginnt endlich unsere geführte Reise mit IBEA-TOURS (Ingo Bühner)- wir fahren mit 5 Fahrzeugen – 4 Wohnmobile und ein Gespann

Freitag, 24. Oktober 2003

Endlich haben wir wieder in den eigenen vier Wänden geschlafen, gefrühstückt .Zunächst Service durchführen, dann muß das Mietauto zurück nach Pesaro , dann in Gegenrichtung wieder an Fano vorbei Richtung Ancona. Unterwegs Stopps bei Lidl , später in Sichtweite zum Strand Mittagspause und der Brief an den ADAC mit der Hotelrechnung schreiben, soll noch von Italien weggeschickt werden. Durch Stau vor **Ancona** verzögert sich unsere Ankunft am Fährhafen , die anderen sind bereits eingetroffen. Nach 16.30Uhr können wir als erste an Bord auf das Campingdeck, dafür werden wir beim Ausschiffen die Letzten sein. Um 19.30 treffen wir uns alle in der Lounge um uns zu beschnuppern. Man bespricht einiges für die nächsten Tage. Die Schiffsfahrt wird ca. 19 Stunden betragen , Ankunft ca. 15.00Uhr am Samstag .

Samstag , 25.Oktober 2003

Relativ schlecht geschlafen durch den Wellengang und das laute Motorengeräusch des Schiffes, aber gut gefrühstückt machen wir uns auf den Weg zur Erkundung des Schiffes, das oberste Deck im 10.Stock gibt einen Blick auf die albanische Küste, herrlich blauer Himmel und mäßiger Wellengang . Die Stunden bis zur Ankunft des Schiffes vergehen wie im Fluge, pünktlich gegen 15.00 erreichen wir **PATRAS**.

GRIECHENLAND

Nachdem wir alle endlich von Bord sind, fahren wir los zur nächsten Fähre, die den Peloponnes mit dem Festland verbindet. Ein heillooses Durcheinander bei der Einfahrt auf die Fähre, dicht nebeneinander werden die Autos platziert, ein Aussteigen unmöglich, Preis 12.50. Wir entschließen uns nach dem ersten Tankstopp die ca. 120 km bis Delphi durchzufahren und erreichen ca.20.00 den ersten Campingplatz „Apollo“. Die letzten 20 km hatten es allerdings in sich, steil bergan mit engsten Serpentinaen, ich hatte Zweifel an der Leistungsfähigkeit der neuen Maschine nach der Reparatur.

Sonntag, 26. Oktober 2003

Delphi – Mittelpunkt der antiken Welt

Delphi war in der Antike ein gesamtgriechisches Heiligtum und seine Umgebung wirkte wie die Quintessenz griechischer Landschaftsbilder. Tempel , Schatzhäuser und Theater klettern über 300m einen steilen stellenweise grünen Hang empor, der von nackten Felsen überragt wird.

Delphi galt als Mittelpunkt der Welt : als Göttervater Zeus einmal je einen Adler an beiden Enden der Welt aufsteigen ließ, trafen diese sich genau hier. Hier wurde seit dem 8.Jh.v.Chr. Appolon verehrt. Seine oberste Priesterin war die Phytia , sie war das Medium das in einer Art Trance die berühmten Delphischen Orakel hervorstieß. Wegen dieser Weissagungen suchten Privatpersonen und Gesandtschaften Delphi auf.

(Griechenland/Dumont Reiseführer)

Gut geschlafen , treffen wir uns um 8.30 und fahren alle zusammen in Ingo' s Auto zu den antiken Stätten von **Delphi**. Leider war heute die Zeitumstellung um eine Stunde, daher war Peggy die Führerin noch nicht da, wir mussten uns noch etwas die Beine vertreten und wurden dann aber alle zum Positiven überrascht.



Der Wagenlenker/Delphi

Peggy führte uns in die griechische Mythologie ein in einer Art und Weise , mit viel Wissen und einer charmanten Art . Was war Delphi zur damaligen Zeit , der Ort des Orakels wo göttlich und priesterliche Beeinflussung unter dem Namen von Apollo, in Gestalt der Phytia ausgeübt wurde. 1890 mußte das über der antiken Kultstätte entstandene Dorf weichen, um alter griech. und später römisch. Amphitheater und das riesige Stadion sind eindrucksvolle Zeitzeugen . Im kleinen Museum steht im Mittelpunkt die Figur des Wagenlenkers .

Zurück bei unseren Womos starten wir die Weiterfahrt nach Platamos am

ägäischen Meer um frei hinterdem Strand unser Nachtquartier zu beziehen, etwa 280 km von Delphi. Langsam scheint sich Odyssee an seinen neuen Motor zu gewöhnen und wird nach anfänglicher Leistungsschwäche vielleicht auch weil starke Steigungen zu bewältigen waren, besser. Am Abend gehen wir alle gemeinsam in eine Fischtaverne, wo jeder nach seinem Geschmack isst, was er möchte. Nach Rückkehr fallen wir müde in die Falle.

Montag, 27. Oktober 2003

Heute heißt es früh los, denn es sind nicht nur ca. 390km bis **Alexandropoulos** sondern für uns noch ein Extraweg nach Varia zu bewältigen.

Wir haben, da wir noch länger auf dem Pelepones verbringen wollen, Fahrräder und den Roller dabei, beabsichtigten aber dieses zusätzliche Gewicht bei Juttas Vater Tsartsis unterzustellen, An- und Rückfahrt, Suchen, Kaffeetrinken, Roller und Halter demontieren und Räder braucht 3 zusätzliche Stunden. Zwischendurch noch Lidl-Einkauf, dabei machen wir kurze Bekanntschaft eines Ehepaars mit Wüstengefährt aus Coburg- Ziel Ägypten.

Das Wetter wird regnerisch und etwas kälter, ca. 18.00 treffen wir auf dem kleinen C-Platz in Alex. ein. Abendbesprechung und ruhiger Abend, bald müde.

Dienstag, 28. Oktober 2003

Heute Nacht hat es mehrfach geregnet und ist es richtig kalt geworden, Außentemperatur zeigt zwischen 3 und 8°, der Himmel bleibt meist bedeckt, aber der Regen hört auf. Wir wollen alle noch einmal tanken, aber die meisten Tankstellen haben geschlossen, denn heute ist schließlich Feiertag - Nationale Befreiung vom deutschen Joch -, überall Fahnen und eine Militärkapelle auf der Straße, als Deutscher wird es Zeit das Land zu verlassen. Nach wenigen km haben wir die **Grenze zur Türkei** erreicht, hier ist aber Totalstau, endloses sinnloses Warten, Ursache unklar, vielleicht zu viele LKWs. Schließlich 3malige Passkontrolle, ganz wichtig die grüne Versicherungskarte gültig für die Türkei, das Fahrzeug wird in den Pass eingetragen. Schnell noch Geld gewechselt- jetzt sind wir Millionenschwer und haben eine Packung After Eight gekauft. Mit 2 Stunden Verspätung machen wir uns auf die Strecke nach Cannakale. Erste Eindrücke der Straßenqualität, viel Seitenwind und rasende überholende Busse, einer wurde zur Strafe von der Policia gestoppt, recht geschieht ihm.

TÜRKEI



Troja/Türkei

Trotz flotter Fahrt schaffen wir die 13.00 Fähre über die Dardanellen nicht mehr, dafür machen wir eine Dönerpause mit ital. Weißwein. Die Fähre sauteuer mit 31Mill.Lira =ca.24 Euro. Für 15-20min Überfahrt.

Nach Durchfahrt durch die Stadt Cannakale haben wir nur noch eine kurze Strecke bis zu unserem

Der Kampf um Troja und die Archäologie

Der Schauplatz des 10 jährigen Kampfs der Griechen gegen Volk und Stadt des Königs Priamos, den der listreiche Odysseus zuletzt mit dem trojanischen Pferd entschied. - so berichtet Homer..... die

Ausgrabungen gehen zurück bis 3000 Jh. v. Chr. - es finden sich hier übereinander in verschiedenen Schichten dargestellt als Troja I - VIIa finden sich verschiedene Kulturen. (Türkei - Dumont Reiseführer)

Tagesziel in **TROJA**. Hier ist wieder ein Profiführer bereit, der uns wirklich hochinteressant die verschiedenen Ausgrabungs Ebenen Trojas erklärt. Das berühmte Pferd steht am Eingang bereit. Über 3000 Jahre vor Chr. geht die wechselhafte Geschichte mit verschiedenen Epochen. Stadtmauern - Altäre mit Brunnen - Grundsteine verschiedener Häuser - rote Ziegelmauern aus Lehm - Athena

Tempel - röm. Odeon Theater ergeben ein interessantes Bild einer ehemaligen Epoche vor Chr. Die ersten Ausgrabungen machte Heinrich Schliemann und entdeckte die Existenz von Troja (1890), aber auch heute machen Archäologen aus aller Welt auch weiterhin jeden Sommer neue Entdeckungen die das Bild Trojas ständig verändern.

Unser Führer überarbeitete einen hochinteressanten Guide, gut geschrieben und bebildert, der sich lohnte anzuschaffen - mit Widmung eigens für uns.

Mittwoch, 29. Oktober 2003

Heute ist türkischer Nationalfeiertag, Gründung der türkischen Republik unter Atatürk! Seit 2 Tagen zusätzlich Ramadan, der Muezzin erinnert vom Minarett, 5 Uhr morgens bereits das Trommeln zum Wecken der Leute,

schnell kann man bis Sonnenaufgang essen, rauchen usw., was nachher verboten sein sollte, aber nur ca. 30% der Leute hält sich daran. Um ½ 8 sind alle startklar und wir fahren Richtung Izmir, wollen aber die

Ausgrabungsstätten von **Pergamon** sehen, die nur wenig abseits der Route in Bergamo liegen. Punkt 12.00 sind wir nach Steiler Auffahrt dort, es findet sich sofort ein gut deutsch sprechender Führer, ohne den ein Rundgang sicher unvollkommen wäre. er zeigt uns eine weitere antike Stätte Kleinasiens. Athene Tempel - Säulen in verschiedener Größe aus Ansenit, einer Art Marmor - Amphitheater Brunnen mit Säule in der Mitte- wessen Münze darauf liegen bleibt hat Glück, wo auch immer. Anschließend nach Abfahrt kurzer Mittagssnack und Fortsetzen der Fahrt nach Ephesus, wo Ingo schon auf seine Schäfchen wartet.



Amphitheater/Pergamon

Ephesus ist heute die sehenswerteste Ausgrabungsstätte der Türkei. Gegründet von Ionischen Griechen 2000 v. Chr. Diese Metropole erlebte in römischer Zeit als Hauptstadt der Provinz Asia seine Blütezeit (Türkei- Dumont Reiseführer)

Donnerstag, 30. Oktober 2000

Heute sind die Ausgrabungsstätten von **EPHESUS** angesagt!

Wir starten erst um ½ 9, genügend Zeit die sanitären Dinge auf Vordermann zu bringen, pünktlich geht es los. Einige km bis zur Anlage, Abstellen der Fahrzeuge (für 2 Mill.), der Führer wartet schon, Eintrittskarten für 15

Millionen/Person. Nach den bisher gesehenen Ausgrabungsstätten die größte Anlage der Antike. Es folgen die üblichen Einführungsworte über die griech. Gründung der Stadt an dieser Stelle, später kommen römische Bauten dazu, endlose Säulenreihen aller Epochen dorisch-ionisch-korinthisch ,dazu die prächtige Marmorstraße, das Stadion mit unvergleichlicher Akustik, Hadrian und Domitian-Tempel , die Celsius Bibliothek von Österreicher Architekten restauriert – das Freudenhaus und die Toilettenanlage. Die 3 stündige Führung ließ sich trotz Kälte ,Regen und vieler Besuchergruppen aus aller Welt nicht nur ertragen , sondern genießen.

Kurze Rast mit Jagertee und Snack weckt unsere Lebensgeister und treibt uns zur Weiterfahrt. Die Strecke führt uns zunächst über die Autobahn über Aydin- später schlechterer Straßenbelag nach Nazilli bis nach Denizli, eine Durchfahrt durch türkische Städte ist ein Chaos, man ist jedes mal froh wieder auf freier Strecke zu sein, bald folgt die Abfahrt nach **PAMUKALLE**, nach kurzer Irrfahrt finden wir auch noch das Hotel mit den Stellplätzen .

Heute wollen wir Ingo zum Essen einladen. Es gab concame , wir hatten Gelegenheit lange zu sprechen. Nachdem der Strom ausfiel, gingen wir Fehlersuche.



Pergamon/Türkei

Chili
auf

vielen
lagerte

Freitag, 31. Oktober 2003

Pamukalle ist berühmt durch seine Thermalquellen , Calcium- Bikarbonat rinnt in Stufen eine Hangwand herab , erkaltet und sich in weißen Schichten ab. Es ist schon ein imposantes Schauspiel die weiß leuchtenden stufenförmigen Terrassen zu sehen und evt. zu besteigen.

Nur , wenn es schon die ganze Nacht geregnet hat und es den Anschein hat das es weiter regnet, man sieht wie die Menschen vorsichtigst barfuss den Hang besteigen , d.h. wir hatten keine Lust, vielleicht kommt man auch mal wieder. Das Thermalbad kostet angeblich 15 Euro, muß also auch nicht sein. Bei dem schlechten Wetter sind wir uns alle einig weiterzufahren und auf Wetterbesserung in Alanya zu hoffen. Es sind ja nur ca 380 km über ein paar Pässe im 3.Gang, wir tanken unterwegs und machen eine kleine Pause auf der Höhenstraße.

Erstes Ziel am Meer die Hotelburgen von Antalya, grauenvoll lieber länger fahren und in den eigenen vier Wänden leben.

Unterwegs waren die Bergtäler Anatoliens interessant, menschenleer nur wenige Ansiedlungen, ganz zu schweigen von Städten, vereinzelt sahen wir Nomaden die in Zelten leben in der Nähe ihrer Schafherden. Am Straßenrand Melonenverkäufer , anderes Obst, Pinienkerne und Kleinstimbisse, Kebab, aber nichts macht uns an hier zu halten.

Hinter Antalya noch einmal ca. 125 km der Küste folgend, die Schnellstraße liegt zum Teil hinter den Hotelburgen , die Menschen müssen im Eiltempo die Straße überqueren, heute sind die Strände verwaist, also was soll man dann machen. Bald finden wir auch rechtzeitig vor Einbruch der Dunkelheit unseren kleinen Campingplatz direkt am Strand. Hier wollen wir 3 Übernachtungen uns ausruhen , bevor wir weiterfahren.

Sonnabend, 1. November 2003

Heute ist Ausruhtag, alle sind sich einig, die Sonne scheint und es soll heute über 28° werden. Alle wollen aufräumen. Ingo ist etwas mürrisch, als wir ihm sagen, dass wir den vorgesehenen Ausflug erst Morgen machen wollen, dann beugt er sich dem Mehrheitsbeschluss.

Leider haben wir gestern festgestellt, dass bei dem Regen das hintere Bett naß geworden ist, nur die Ursache kann ich nicht finden. Dafür hilft mir Klaus , der sich mit seiner Frau Brunhilde als netteste herausstellen , mir

bei der Reparatur meines Türschlosses, es geht wieder.

Danach fahren mit dem Auto von Cornel, das er mir geradezu aufdrängt, in die Stadt. Ich versuche über 2 Internetkaffees unsere Emails abzurufen, aber es gelingt mir wieder nicht. Derweil gehen die anderen in die Stadt und lassen mich stundenlang mit den Türken allein, geht es den Türken bei uns genauso??

Nach Rückkehr haben wir ein gemeinsames Essen, wir haben Steaks (20 Millionen TL). Das

Widerinstandsetzen unseres Fernsehers gelang auch einem vermeintlichen Spezialisten nicht. Zwei Männer die gerade aus Syrien und Jordanien zurückkamen. Abends wird es schon sehr früh dunkel, ½ 6 – 6 und zwar sehr schnell, d.h. der Abend wird lang, aber es ist noch schön warm, kurze Hose kurzes Hemd.

Heidy macht sich viele Gedanken um Christian, bes. weil sie nicht erfährt, was seine Probleme sind.

Sonntag, 2. November 2003

Heute sind alle ausgeruht und möchten die Umgebung erkunden. Leider hat mich in der Nacht ein akute heftiger Schmerz in der rechten Wade aufgeweckt, die hart und sehr druckschmerzhaft ist, zunächst kann ich kaum auftreten, ein Wadenkrampf oder sogar eine Thrombose, ich bin nicht sicher.

Ca.9.30 fahren wir los mit den kleinen Dolmus-Bussen nach Alanya. Von der Ortsmitte gehen wir zum Hafen, um von dort mit einem Motorkahn bei herrlichstem Wetter eine Umfahrung der vorgelagerten Halbinsel zu machen. Oben auf den bis zu 300 m hohen Felsen befindet sich eine Burg des alten Alanya mit endloser Stadtmauer, man erkennt auch in der Höhe eine Moschee. Wir fahren entlang den Eindrucksvollen Felsen in denen einige Höhlen erkennbar sind, Piraten-,Liebes-,Phosphorhöhle. Die Fahrt endet an der Cleopatra Bucht, hier treten wir in schnellem Tempo die Rückfahrt an, ständig sind Boote verschiedener Größe unterwegs, die die gleiche Tour oder auch längere machen.

Im Hafen sitzen wir dann noch gemütlich beim Frühschoppen zusammen, bevor wir uns trennen um die Stadt noch etwas zu erkunden. Es ist Mittagszeit und so finden wir bald mit Fröhlich's ein Restaurant in dem wir unseren Hunger stillen(wieder 30Mill TL). Danach auf dem Basar acht Paar Socken 5 Euro, 3x Parfum 20,-, 1Boss Jeans für 33,- aber jetzt ist es genug und wir fahren zu unseren Wohnmobilen zurück. Die Sonne und der nahe Strand verlocken mich erstmals zum Bade im Meer, erstaunlich warm noch das Wasser im November. Morgen geht es weiter gen Osten.

Heidy schreibt gerade einen Brief an Karle mit dem Inhalt der Schadensersatzforderung nach Reparatur von April. Läßt sich ein Zusammenhang herstellen, RA Dreesen soll uns vertreten.

Montag, 3. November 2003

Heute ist mein Enkel „Finn“ ein Monat alt !

Heute fahren wir weiter alle sind früh startklar und fahren getrennt ab. Da wir noch die Briefe an Karle und Dreesen wegschicken wollen, fahren wir etwas zurück und lassen noch Phtokopien machen (1Mill. 9 kopien). Anfangs ging es noch flott gen Osten, dann begannen endlose Serpentinaugen, kurven und Steigungen fast nur im 2. oder 3. Gang. Die Landschaft geht bergig durch endlose Pinienwälder, immer wieder sehen wir von oben die Küste und das endlose Mittelmeer, kurzer Stop für ein Aussichtsblick und zum Bananenkaufen. Ansonsten fahren wir zügig durch um unser Ziel in **Anamur** zu erreichen, Die Tagesetappe beträgt zwar nur 120 km hat es aber trotzdem in sich. Nach kurzem Suchen finden wir auch den kleinen subtropisch erscheinenden C.Platz vor der Burg. Während alle anderen der Gruppe mit Ingo die Burg besichtigen, habe ich nach dem Baden (Wasser 23°) Lust zum Angeln, aber die Fische machen auch Ramadan. Später wollen wir noch alle „osmanische Pfanne“ essen.

Dienstag, 4. November 2003

Wunderschönes Wetter, dadurch, dass wir hier weit im Osten sind, geht die Sonne viel früher auf und Man ist auch früher wach, also stehen wir vor 7 Uhr auf. Schnell gefrühstückt und auf geht's.

Heute heben wir noch einmal eine Bergstrecke vor uns dafür aber ja nur ca. 120 km, unser Ziel heißt

Silefke, kurz dahinter liegt unser nächster C.Platz nach Kiz Kalesi. Zuerst geht es auch flott vorwärts, die Straße geht noch am Meer entlang aber schon bald schrauben wir uns in die Berge hoch, ein erste Schreck fährt uns in die Glieder als Odyssee nicht einmal im ersten Gang um eine Kehre kommt. Kurz Zurückfahren, neu Schwung holen und unser Womo fängt brav an zu klettern. Ein herrlicher Pinienwald begleitet uns lange, dichter, zusammenhängender Wald der in seinem hellgrünen Farbenkleid richtig gesund aussieht. Z.Teil können wir nur ca. 30-40 km/h fahren, rechts der Straße abenteuerliche Abhänge und ohne Leitplankensicherung. Es geht rauf und wieder runter von oben wieder der vertraute Blick aufs Meer mit seiner Küste. Die Gegend wird immer dünner besiedelt, in vereinzelt Dörfern erkennt man was Armut heißt, könnten wir uns ein solches Leben vorstellen. Vielfach fallen einem arbeitende Frauen auf, eine führt zwei Ziegen, eine andere schleppt ein Holzbündel, eine dritte hat einen beladenen Esel hinter sich. Plötzlich ein Kameltreiber mit 6 Kamele, die eine Rückendecke tragen neben der Straße, leider keine Möglichkeit zu filmen. Später kreuzt eine Schildkröte unsere Straße, am liebsten hätte ich sie mitgenommen.

Da wir noch kurz vor 12 fast unser Ziel erreicht haben, finden wir noch eine Bank, um Euro zuholen, wie kompliziert, wir müssen zuerst 850.000.000,- TL mit unserer Scheckkarte am Bankautomat holen und Sie dann in der Bank gegen 500,-Euro tauschen. Anschließend leisten wir uns den Luxus Odyssee als Belohnung für seine ersten 2500 km nach der Reparatur waschen zu lassen, ein junger Mann macht das in gut einer ½ Std. mit liebe und Sorgfalt dafür hat er sich auch den Preis von 20 Mill. TL redlich verdient, denn ich wollte es nicht tun bei dieser Hitze. Diesmal finden wir einen wirklich schönen CPlatz, mehrere deutsche Winter-Flüchtlinge stehen hier. Nach ausgiebigem Mittagessen und -schlaf, ist für mich noch ein Bad im Meer angesagt. Um 16.00 laufen wir alle in den kleinen Ort Kiz Kalesi, den auch schon die deutschen Touristen entdeckt haben, ein super Sandstrand davor die Meeresburg, die wir wegen zu hohem Wellengang nicht besichtigen, mehrere schmucke neuere Hotelanlagen helfen der Entwicklung dieses kleinen Ortes (Anflugmöglichkeit ist hierher Adana) – dieser Ort ist ein echter Geheimtip für Urlaub in der Türkei. Vor einem Hotel sitzen wir noch zu einem Umtrunk, erstmalig Efes Bier vom Fass und erfahren, eine Woche Hotel mit Frühstück kostet zur Zeit 70,-Euro, unvorstellbar.

Mittwoch, 5. November 2003

Von Kiz Kalesi nach Aleppo

Heute kommt der Tag der Wahrheit, d.h. ½ 6 aufstehen und Wasser nachfüllen, WC reinigen und vor dem C.Platz schnell tanken, denn in Syrien ist Diesel billiger. Es wird pünktlich abgefahren, Tagesetappe heute gemeinsam hinter Ingo her, da bald die Autobahn nach Adana erreicht Tempo, z.T. 120 km/h und kommen gut voran. Wir wollen ca. 13.00 Uhr unterwegs zwei kurze Stopps an



Burg bei Anamur

insbesondere 7.00 Abfahrt
noch sicherheits halber 30 l
beträgt 400 km, alle fahren
ist, fahren wir ein flottes
die Grenze erreichen,

Autobahn-Rastplätzen ,auf einem fange ich noch einen kleinen Salamander oder Gekko. Kurz vor der je Grenze Halt zum Einkaufen – Pepperoni -Weintrauben-Joghurt-Rotkohl-Fladenbrot-Tomaten billig und frisch. Die letzten km bis zur Grenze sind schnell geschafft.

Erst die Türken Kontrolle , zwei – drei Abfertigungen sind zu überwinden langsamer geht es nicht. Danach folgt der Übertritt in den Orient , Ingo begrüßt einen einheimischen Helfer , der uns hoffen lässt , es könnte schneller gehen, aber wir werden staunen. Pässe einsammeln und die bereits ausgefüllten Visakarten, nach einer Stunde werden wir zur Kasse gebeten 165,-€ (Dieselsteuer und Visum) , so billig sei es noch nie gewesen . Weiter Warten aber nach 1 Stunde braucht man für das Carnet de passage noch einmal 30,-€ , aber jetzt reicht. Insgesamt wird es ½ 5 es droht das Ramadan Ende des Tages, denn dann gehen alle erst einmal essen. Endlich jeder bekommt sein Papiere von Ingo und freudig erregt fahren wir einen km weiter zum letzten Schlagbaum, jetzt nur noch einmal die Papiere vorzeigen, aber man hat einen Stempel für jeden Fahrer vergessen, Fünf Fahrzeuge unsrer Größe wenden brav und fahren zurück Stempel holen. Wir bekommen sie doch und wenden um erneut den letzten Kilometer zu bewältigen , mit einem fröhlichen „Gute Fahrt“ kommen wir ins erste orientalische Land , nur inzwischen ist es stockdunkel und wir fahren wieder brav hinter Ingo bis zum sog. Campingplatz. Das Tor ist zu, ein kleiner Junge klettert hinüber und Sesam öffne dich. Strom zu finden , lässt alle gemeinsam suchen, einen Adapter haben wir , also sinken wir alle erschöpft in uns zusammen, wir werden alle gut schlafen.

Syrien Arabische Republik Syrien- Fläche 185 180 qkm – 43%Steppe , 33% Fruchtländ , 16% Wüste und Ödland , 4% Wald - Einwohner 17 Mill. - u.a. Kurden,Armenier,Palästinenser. Hauptstadt : Damaskus (4 Mill.Einwohner - andere Städte Aleppo , Latakia , Homs , Hama - Religion 90% Muslime ((Sunniten,Alawiten,Ismailiten) Dazu Christen und Drusen.

SYRIEN

Donnerstag, 6. November 2003

Heute wartet um 9.00 bereits ein Kleinbus vor dem Campingplatz um uns mit unserem neuen syrischen Führer „Achmet“ Aleppo und die Simeon klöster zu zeigen. Achmet ist Syrer spricht gut deutsch und englisch und wird uns für 10 Tage begleiten.

DER SÄULENHEILIGE

Der heilige Simeon, 390-459 wählte das Leben als Mönch, lebte 30 Sommer auf einer Säule in Selbstkasteiung auf 3 qm- tagsüber stand er aufrecht oder beugte sich fortgesetzt in Andacht, 2x am Tag predigte er vor den Gläubigen.
(Polyglott syrien)

Zuerst zu den Simeon Klöster einer riesigen gut erhaltenen byzantinischen Anlage, bestehen aus riesigen Anlage mit Mauern ,Bögen und vielen Säulen, herrlich erhalten und gepflegt besser als die Anlagen in der Türkei, einige andere Besuchergruppen sind auch hier, Achmet macht die Führung hoch Interessant . Nach ca. 2 Std fahren wir nach Aleppo, der Autoverkehr unerträglich , hier möchte ich nicht Fahren, ein ständiges Hupen und gegenseitig behindern, die Fahrer schimpfen aufeinander

Unbeschreiblich, Motto immer draufhalten, alles kleine „Schumis“. Wir halten vor den Souks, den riesigen Markthallen, hier kann man alles finden, feinste Stoffe, Metzgerläden, Gewürzstände, Brothändler und und und man muß es erlebt haben, man kann es noch nicht beschreiben. Zwischen den engen Gassen Eseltreiber, hupende Autos, die die Menschen auseinander treiben, überall möchte einer uns etwas verkaufen. Etwas abseits gelangen wir in einen Hotelhof und werden von dem gut deutsch sprechenden Besitzer, dem auch der Campingplatz gehört eingeladen. Warum hängt man Teppiche an die Luft, damit sie unter der Sonne länger halten, wir erfahren heute viele Dinge die uns als Europäer fremd sind und an die wir uns zu gewöhnen haben. Weiter sehen wir heute eine alte Karawanserei, die Omajaden-Moschee, eine weitere Moschee, in der gerade gebetet wird und bestaunen die riesige Zitadelle, vieles hat mit den Kreuzrittern zu tun.

Ingo hat ein Problem, da er nichts mehr richtig hört, suchen wir einen HNO-Arzt, ich habe meine Ohrenlampe vergessen, vermute Cerumen. Inzwischen hat die Tageszeit allerdings den Ramadan unterbrochen, also rennen alle zum Essen, auch der HNO Doc ist nur telefonisch zu erreichen, kommt aber bald. Inzwischen kann ich mich mit einem Amen. Augenarzt auf Englisch gut unterhalten, Ingo kriegt sein Ohr gespült, bekommt Ohrentropfen und Antibiotikum und hört wieder ist allerdings 700 Syr. Pf. los (12,-Euro). Unsere Krankenkassen sollten sich Syr. Praxen ansehen, es ließe sich viel Geld sparen.

Abendessen wir auf dem C Platz, der Besitzer hat mit seinen Frauen ein köstliches Mahl bereitet, Linsensuppe mit Olivenöl, Gewürzen und Fladenbrot, danach Cevapcici ähnliche Würste, Reis gemischt mit Joghurt und dazu super gemischten Salat. Danach süßes Gebäck, Tee für pro Kopf 400 Syr. Pf. (6,-€)

Freitag, 7. November 2003

Heute fahren wir um 8.00 weiter, Gott sei Dank nicht durch Aleppo, ziemlich bald auf die Autobahn, bzw. Schnellstr. Die rechte Fahrspur recht wellig und ohne Linienmarkierung. Vor der Abfahrt hat mir Ingo nach den Leerlauf verstellt, zunächst allerdings zu stark, nach Korrektur wesentlich besser, Odyssee läuft wieder wie geschmiert, schafft auch wieder die Steigungen im 5. Gang.

Erstes Ziel ist Hama eine Stadt südlich von Aleppo, berühmt durch seine 500 Jahre alten Wasserräder, wir halten in der Nähe und machen einen Rundgang zu den Wasserrädern aus Holz, z.T. ca. 20 m hoch. Daneben wieder eine Moschee und die



Wasserräder Hamah/Syrien

Altstadt mit parkähnlicher Anlage. Ein kleiner Junge will mir ein Bild verkaufen, möglichst für 50 \$, mit dem Angebot von mir 10€ zu zahlen, kann er nichts anfangen, schleppt seinen Vater den Maler zum Wohnmobil, der dann mit 15 € einverstanden ist, vielleicht werde ich das Motiv kopieren. Das Original ist aus Kaffeepulver und Aquarellfarben gemacht, werde ich wohl nicht schaffen.

Nach Vesperpause geht es weiter, Ingo treibt uns an, wir scheinen ihm zu sehr zu bummeln, er kriegt von uns Kontra. Weiter gehts, zunächst über die Autobahn, plötzlich ein Stop, Fischverkäufer stehen an der Straße, große forellenähnliche Fische aus einem nahe gelegenen Stausee. Wir kaufen 2 mit 1 ½ kg für ca. 200,-

syr.Pf.. (Leider werden wir fast alle eine Fischvergiftung bekommen,na toll)

Die Zeit der Kreuzzüge nach Aufruf durch Papst UrbanII zur Befreiung Jerusalems. die besterhaltene Frankenburg ist Krakde Chevaliers wurde ab 1142 von den Johannitern angelegt, wurde dann von den Mamluken kampflos besetzt und durch die Franzosen wieder aufgebaut (Polyglott Syrien)

Weiter zum Ziel Krak de Chevalier , die größte und best erhaltendste Kreuzfahrer-Burg. Hier werden wir auch übernachten , neben uns ein Bus aus England ,die mit 30 Jungen Leuten unterwegs sind, das war ein schönes Geschnatter neben unserem Womo Bis nachts 22.00.

Am Abend haben wir noch die Fische gegrillt und die Fröhlichs zu uns eingeladen, sie brachten einen griech. Salat mit und unser ital. Wein ist noch gut, es wurde ein netter und unterhaltsamer Abend, insbesondere hat uns die Amerika Erfahrung sehr interessiert, werden wir unsere Ziele verwirklichen können.

Samstag, 8. November 2003

Heute wird um 9.00 die Burg geöffnet und wir sind die ersten Gäste.

Die Nacht hat es geregnet, ein massives Gewitter in den Morgenstunden ,dazu hat der Muezzin laut über Lautsprecher alle geweckt. Zur allgemeinen Überraschung hatte mehrere von uns der „ Wolf „ gepackt, besonders DagmaR.

Wir begannen unsere Burgbesichtigung mit den extremen Burgmauern – Tore n-Sälen – Gängen – Ställen – Rittersaal – Kapelle. Hier war Platz für 400 Ritter mit Pferden und zusätzlich 1000 Soldaten. Grund war die Befreiung Jerusalems vom Islam , Befehl des damaligen Papstes Urban II. Leider verregnet uns auch diese Besichtigung , DagmaR kippt fast um mit Kreislaufschwäche, aber ihr Gerhard bemerkt nichts.

Beim Abfahren hat Klaus akute Oberbauchkolik, Fahrpause und Buscopan helfen leidlich, Brunhilde muß weiterfahren , wie wichtig ,dass beide fahren können.

Unser Ziel ist Mallula eine kleine Stadt, gebaut in den Felsen, ca.50 km vor

Als junge Frau von Paulus bekehrt und jeden Brautbewerber zurückweisend, versteckte sie sich hier vor den Nachstellungen ihrer Verehrer. (Polyglott Syrien)

Damaskus, unser Ziel sind zwei Klöster der Convent de Saint Thekla und oberhalb

Davon als Pendant das Männerkloster. Interessanter Weise leben hier in drei Ort-

Schaften zu 80% griechisch-orthodoxe neben dem Islam eng zusammen. Nachdem

wir das Frauenkloster und den Schrein der heiligen Thekla gesehen hatten besichtigten



wir nach einem Spaziergang auf die Felsenhöhe und Durchgang durch eine Klam, durch die sich einst Thekla von der Verfolgung retten konnte, sagt man. Auf dem Rückweg durch den Ort läuteten die Glocken und rief gleichzeitig der Muezzin, warum kann die ganze Welt nicht so friedlich nebeneinander leben. Bis auf die Störung durch abfahrende Busse konnte man herrlich ungestört schlafen.

Sonntag, 9. November 2003

Heute fahren wir um 8.00 ab, es werden nur 50 km bis Damaskus, dafür aber ein zunehmender Verkehr, der bereits nervt, wir finden bald den C-Platz, machen eine kurze Pause um dann mit einem Bus in die Stadt zu fahren. Der Verkehr scheint hier nur auf Überleben ausgerichtet zu sein, ein einziges Geheule, Getöse unbeschreiblich, im Vergleich zum geordneten europäischen, für Fußgänger eine lebensgefährliche Aufgabe die Straße zu überqueren. Wir besuchen zuerst die Suqs mit ihrer riesigen hohen Halle. Beidseits die kleinen überfüllten Läden. Das bunte Leben, obwohl es heute relativ ruhig sein soll, ist überwältigend und für uns absolut neu und ungewohnt. Ein kleiner Junge, vielleicht 10 Jahre alt, hält mir 4 Einmal-Feuerzeuge hin, dafür 50 SP, ich nehme 5 für 45, d.h. Geschäfte machen in Syrien. Heidi will etwas Käse in einem Laden bekommen aber nur 350 SP zurück, der Händler gibt nachträglich 500,- Wechselgeld, hat er es vergessen oder?. Viel mehr wollen wir nicht kaufen, er stehen aber noch eine Kartusche mit Silikon + Spritze mein Womo muss abgedichtet werden 200,- SP = 3-4 €.

Eindrucksvoll auch der Besuch der riesigen *Omajaden-Moschee*, einmal der Innenhof, es heißt Schuhe ausziehen, die Frauen haben Kapuzenkittel zu tragen. Im Innern alles mit Gebetsteppichen ausgelegt, eine riesige bis zu 100 m lange Säulenhalle überwältigt uns alle, überall betende Gläubige, aber an den Säulen gelehnt auch Schlafende oder im Koran Lesende. Man darf herumlaufen, kann filmen, was man mag, die Menschen ohne jedes Misstrauen, es erscheint mir Toleranz in jeder Hinsicht, wir könnten viel lernen.

Die Rückfahrt wird abenteuerlich, an einer Straßenkreuzung ist kein Bus zu bekommen, wir warten vergeblich auf Achmet und Ingo, die Fahrer wollen zuviel oder sind überhaupt nicht bereit zum C-Platz herauszufahren, schließlich bleibt uns nur ein offener Pritschenwagen, die Frauen sitzen und die Männer stehen auf der Ladefläche, so toll sind wir noch nie gefahren.

Der Nachmittag zur freien Verfügung, Wagen waschen, Duschen, Karte schreiben, Wäsche waschen. Morgen ist früher Aufbruch geplant.



Kamele in Petra

Jordanien - Einwohner 4,7 Mill.- Hauptstadt Amann -- 95% Araber ansonsten Tscherkessen,Armenier,Kurden – Konstitutionelle Monarchie seit 1999 König Abdullah bin Hussein – 30% Arbeitslose

JORDANIEN

Montag,10. 11.03



Heute ist noch früher aufstehen angesagt,6.30 Abfahrt. Eigenartigerweise fällt einem das Aufstehen nicht schwer, hier ist es morgens früher hell und der Muezzin hat uns schon um ca. ½ 5 geweckt. Also aufstehen, frühstücken, abwaschen, alles verstauen usw., pünktlich fahren wir ab.

Bei Durchfahrt von Damaskus sind sicher alle froh diesen Verkehrsstau früh hinter sich zu bringen , unterwegs erstmals zwei Unfälle, denn eigentlich müsste bei diesem Chaos ohne viele Schilder, weitgehend ohne Straßenmarkierung, es dauernd krachen, meint man .

Vor uns liegen ungefähr 120 km bis zur Grenze, die wir bis 9.00 erreichen, dann Kommen die Kontrollen zuerst die Syrer, bald geschafft, dann die Jordanier ,insgesamt Eine freundliche Begrüßung von verschiedenen Posten – Welcome in Jordania – ausgesprochen. Zuerst 100 SP/Person, dann Geldwechsel ,(100€= 75 JD- jordanische Dinar), ich wechsele 150€.

Dann Schalter 1 Fahrzeugversicherung 38 JD , danach Visum 12 JD und wir fahren weiter, noch einmal Pass Kontrolle und wir sind in Jordanien. Die ganze Prozedur ist Um 10.30 erledigt, eine moderne geordnete neue Grenzabfertigung, ohne die LKW – Abfertigung.

Die Fahrt geht weiter über Madaba , hier Besichtigung eines Fußboden – Freskum mit der alten Karte Palästinas in der St.Georgs Kirche.

Madaba ist heute das Zentrum für antike Mosaikkunst in Verbindung mit dem italienischen Mosaik Institut

Der Berg Nebo : „der Herr sagte zu ihm : das ist das Land das ich Abraham,Isaak und Jakob versprochen habe..... Hinüberziehen wirst du nicht, danach starb Mose „ jener legendenumwobene Berg liegt westlich von Madaba und ist der Sporn eines Hochplateaus, das abrupt zum Toten Meer hin abfällt. (Polyglott,Jordanien)

Danach auf dem Weg zum TOTEN MEER ein Abstecher zum BergNebo mit dem Berg Moses mit Wahnsinnsblick über die Landschaft. Im Jahr 2000 war auch der Papst hier. Vom Berg Nebo geht es abwärts zum Toten Meer, der uns noch zu kurzem Bad am Abend einlädt, leider haben uns jordanische Grenzsoldaten vertrieben. In der Nähe an warmer bzw. heißer Quelle kann man seine versalzene Haut wieder abspülen.

Millionen von Fliegen dringen in unsere Womo , so daß Ingo noch einen anderen

Übernachtungsplatz sucht und findet.

Al-Bahr al mayit (Totes Meer) 75 km lang, zwischen 6 und 16 km breit und 430 m tief. Wegen der hohen Verdunstung beträgt sein Salzgehalt 30% (10x mehr als das Mittelmeer) – dadurch kann kein organisches Leben überleben. (Polyglott Jordanien)

Dienstag, 11. November 2003

Heute wollen wir 200 km nach PETRA fahren, d.h. zwar nicht viel, wird aber sehr anstrengend durch bergige Landschaft, hoch und runter mit z.T. erheblichen Steigungen.

Wir fahren zunächst so gegen 9.00 Uhr los entlang dem Toten Meer (Gesamtlänge 60 km), mehrere Stopps durch Militärkontrollen, die Soldaten sehr höflich und freundlich, wir dürfen nicht vergessen, wir befinden uns in Nachbarschaft zu Israel, einem ständigen Krisenherd. Bereits am Meer fallen uns verschiedene Nomaden- bzw. Beduinenzelte auf, meist in Verbindung von Ziegen oder Schafherden.

Am Ende der DEAD SEA geht die Straße steil bergan nach AL KARAK mit extremen Steigungen bis in den ersten Gang, aber Odyssee verlässt uns nicht. Die Stadt umfahren wir lieber, später kommen wir noch durch genug Ortschaften.

Immer wieder müssen wir halten, um die herrliche Landschaft zu genießen und zu filmen. Neben schroffen Felswänden, tiefen Tallandschaften, meist steinigen und kargem Boden, findet man auch begrünte Täler mit Olivenhainen, oasenähnlichen Anlagen. An einer Stelle weiden Dromedare und werden Ziegen getrieben. Die Ortschaften, die wir durchfahren sind lebhaft, die Menschen sehr freundlich und winken uns zu, zweimal kann ich alte würdige Araber (aber mit Erlaubnis) fotografieren.

In einem Dorf kaufen wir auf einem Markt ein, in einem anderen in mehreren Läden unseren Proviant, in einer Bäckerei / Leckerei kaufe ich Gebäck 1000g für 2 JD.

Da die letzten 30 km, die uns als sehr anstrengend querfeldein geschildert waren, gab es eine neue schöne Straße, sadaß wir unseren Nachtplatz, Parkplatz am VisitorCenter, früh erreichen. Heute gelingt es mir in einem Internet-Cafe unsere Email's abzufragen.

Mittwoch, 12. November 2003

Petra - Felswunder die alte Stadt der Nabatäer - der 2000 Jahre alten Handels- und Königsstadt der Nabatäer ein architektonisches Weltwunder. Drehscheibe des Welthandels - Im Norden Somalias wuchsen die Aromastoffe für die religiösen Riten Myrhe und Weihrauch. Schon die Königin von Saba organisierte die Handelswege von Südarabien bis an das Mittelmeer. 300 v. Chr. entwickelte sich der Karawanenstaat, das Wüstenvolk der Nabatäer strömte in die Region zwischen Golf v. Aqaba und Totem Meer. u.v.m. (Polyglott)

Heute steht uns die Besichtigung von **Petra** bevor, die sagenhafte Stadt der Nabatäer, die jahrhundertlang den Handelsweg im Orient kontrollierten und zu Ruhm und Reichtum kamen, erst die Römer beendeten die Vorherrschaft.

Erst 1 % sind anscheinend ausgegraben, aber Jordanien weiß wie wichtig diese Touristen Attraktion ist. Neueste Straßen aus allen Richtungen, modernste Hotels, riesiger Busparkplatz und pausenlose Busse mit Touris insbesondere von Kreuzfahrtschiffen.

Pünktlich um 7.30 h betreten wir die Ausgrabungsstätte, auf unserem Rückweg ca. 11.00 werden uns bereits Scharen von Busladungen begegnen.

Unbeschreiblich die aus dem Fels gehauene Stadt in Worte zu fassen, erst geht man durch eine tiefe Grabenschlucht, danach eröffnet sich, die aus dem Fels gehauenen **FASSADEN - KÖNIGSGRÄBER - SCHATZKAMMER - URNENGRAB LEICHENSCHMAUSHALLE - ALTE TEMPEL**

Man könnte könnte noch tagelang hier auf Entdeckung gehen, gegen 1/2 12 machen wir uns auf den Rückweg, denn die Anlage wird immer voller. Nervig, dass uns ständig Beduinen ihre Esel Kamele und Pferde andrehen wollen, Kinder wollen uns nur Steine andrehen. Unseren roten Sand packen wir alleine ein.



Petra/Jordanien



Aqaba, ca 150 km von Petra, die anderen sind schon unterwegs, wir jagen hinterher und wollen den Camping Platz an der Südküste unterhalb Aqabas noch bei Tageslicht erreichen. Zuerst stoppt uns noch ein querstehender Lkw, ein netter Araber zeigt uns einen steilen Umweg durch die Stadt. Die Straße ist hervorragend eine Umleitung missachten wir und kommen durch zur Wüstenautobahn, hier jagen die Trucks entlang, man muß Stoff geben, um nicht überholt zu werden., kurz vor dem Ziel setzt die Dunkelheit ein.

Donnerstag, 13. November 2003

Heute ist für mich der Tag gelaufen, Gastroenteritis hat mich wieder befallen, dazu ziemliche Kreislaufschwäche und ständige Magenkrämpfe, ich ziehe das Bett vor.

**Kurze Unterbrechung gegen Mittag, Imodium geschluckt und Tee + Knäckebrötchen.
Kurz vor 5.00 Ende der Siesta, insgesamt deutlich besser, was war die Ursache die Südsigkeiten aus Jordanien auf die ich nicht verzichten wollte oder oder ?
Bemerkenswert muß ich das schlimme Aua weh von Heidys Ellenbogen, sagt se.
Mich ließ man krank zurück und vergnügte sich in Aqaba.
Strandspaziergang ,Geld ge wechselt, Einkaufen.**

Übrigens ist die Halbzeit unserer Reise überschritten !!!

Freitag,14.Nov.03

Heute ist richtig Ruhetag, ich kuriere mich weiter aus, Klaus geht es ähnlich , das gehört einfach dazu. Morgens wasche ich als Belastungstest unseren eher schwarzen Odyssee. Hat mich aber geschafft. Ansonsten gehen wir in beiden Richtungen am Strand entlang. Luft und Wasser sind zwar noch schön warm, auch vereinzelte Tauchboote liegen vor dem Strand , aber es eine Windstärke von 6-8 zum Teil mit Flugsand , kein großes Interesse am Baden, leider denn man soll hier wirklich gut schnorcheln können. Auch so geht ein Tag in Ruhe vorbei, gut denn die Rückfahrt liegt vor uns.

Samstag, 15. November 2003

Heute wieder pünktliche Abfahrt um 8.30 mir geht es nicht so doll, aber anderen auch nicht, bei mir ist Montezuma wieder zurück, toll

Zum Glück ist nur eine kurze Fahrtstrecke , ca. 80 k m von Aqaba zur Wüste Wadi Rum , ein Muss in Jordanien, liegt etwas abseits von der Strecke, aber ein wichtiges Ziel. Vor dem Ort befindet sich ein Parkplatz ideal zum Übernachten.

Die vorgesehene Jeep Fahrt muß bezahlt werden, hat also Ingo geschickt aus seinem

Budget herausgehalten, man kann oder nicht.

Obwohl einige skeptisch sind über die Qualität bes. der Fahrzeuge, 2 Jeeps einer geschlossen und ein uralter offener, im offenen Straßenverkehr sicher nicht mehr zugelassen. Zwei junge Beduinen sehr freundlich macht die Fahrt Spaß, auch wenn unser Fahrer beim Starten seinen Vergaser jedes Mal durch Ansaugen mit dem Mund zum Laufen bringt.



Die Teststrecke zum Sandfahren, gut zur Weiterfahrt ins unwegsame Afrika.

Auf unserer Jeep Tour treffen wir einen Kölner , unterwegs mit seiner Frau/Freundin nach Südafrika, wir beneiden die Beiden schon ein wenig.

Die 3 stündige Wadi Rum Fahrt wird sicher noch lange in unserem Gedächtnis bleiben.

Schroffe Sandsteinfelsen bis 1700m hoch , aber wir befinden uns auch in 1000 m .

Zu sehen die übrig gebliebenen Erinnerungen an Lawrence von Arabien, seine heute abgesicherte Wasserquelle , Überreste seines Wohnhauses, Felszeichnungen aus dem 8.Jhd. v. Chr. Hier wurden seinerzeit Kameltrecks durchgetrieben. Eine hohe Brücke über die Ingo kletterte. Irgendwo dann auch eine Teepause im Schatten der Felsen. Man kann hier aber auch Drachenfliegen , ein Kameltreck machen oder in der Wüste für 3 Tage Überlebenstraining machen.

Es soll gut organisiert sein, denn die Beduinenpolizei überwacht alle Exkursionen. Im Ort leben noch 1500 Beduinen, Nachfahren der Nabatäer, die Armut erscheint aber unverkennbar, trotz Schule, Moschee und Laden, hier muß man geboren sein, um hier zu leben. Ein tolles Erlebnis „liegen lassen sollte man aber nur seine Fußspuren - mitnehmen nur seine Erinnerungen“.

Sonntag, 16. November 2003

Heute wird es wieder ein langer Fahrtag, freie Fahrt bis kurz vor Amann, dort treffen wir uns alle wieder ca. 13.00 um dann gemeinsam nach JERASH zu fahren. Alle fahren einzeln los, zunächst rechts und links der Straße später auch am Wüsten-Highway endlose Weite der Wüste, kaum Bewohner, vereinzelt Beduinenzelte mit Schaf-Herden und Dromedaren, aber wovon leben diese Menschen, von den einzelnen Tomaten Plantagen, die an der Straße verkauft werden.

Selten Ortschaften längs der Straße, auf der Autobahn massenhaft Trucks unterwegs, die sich gerne auf kurze Rennen mit uns einlassen, aber am Berg ziehen wir ihnen meist davon. In einer Ortschaft kurzer Einkaufstop und weiter geht's.

Gemeinsam geht es Mittags am Rande von Amann vorbei, allein wäre man hoffnungslos überfordert, aber wofür haben wir Ingo, der die Gruppe gut zusammenhält und stets aufpasst ob alle seine Schäfchen in seinem Rückspiegel erscheinen. Kurz vor 16.00 nach über 320 km erreichen wir die Ausgrabungsstätte von Jerash, die Besichtigung ist fakultativ, wir wollen nicht, einmal sind nur noch 1,5 h Zeit, andererseits haben wir das syrische Pendant in Palmyra und dann wieder mit Achmet.

Die Polizei hat uns einen anderen Übernachtungsplatz zugewiesen, den wir gerne annehmen, aber direkt laut an der Straße mit immensem Verkehr. Wir schlafen trotzdem, aber um 3.50 ist für Muezzin'chen die Nacht gelaufen. Für uns auch nicht schlecht, denn wir starten um 7.00

..

SYRIEN

Montag, 17. November 2003

Also 7.00 Uhr Abfahrt, aber gleich dicht zusammen bleiben, denn wir wollen früh an der Grenze sein, um sie „zügig“ hinter uns zu bringen.

Mit leichten Umwegen gelingt dies auch, Achmet wartet pünktlich auf uns, denn er hat wieder die Pass Hoheit, wegen der Sprache auch sicher notwendig.

Auf jordanischer Seite wieder problemloses Ausschecken für 10,- JD, aber dann die Syrer, umständlicher geht's nicht, erneut werden wir neben 200 SP am Schalter, danach weitere 121,- Euro (am liebsten \$) für erneute Dieselsteuer und Carnet, nur die Versicherung gilt noch von unseren ersten Tagen, für den Tourismus eine Zumutung, mit der man sich in Europa keine Freunde an Individual- Reisenden macht oder man will sie gar nicht. Bis um 1/2 12 haben wir alle Stationen durchlaufen und fahren nach dem Tanken noch etwa eine Stunde weiter

zum Ziel nach BOSRA , hier befindet sich ein weiters , aber noch völlig im Aufbau begriffenes Ruinenfeld, das man eigentlich vergessen kann , da nur der geringste Teil ausgegraben und restauriert ist. Aber es gibt das monumentalste Amphitheater aus römischer Zeit mit unglaublicher Akustik. Das Theater aus Römerzeit wurde später von den Arabern als Festung ausgebaut mit dicksten Wehrtürmen und –mauern, eine sehenswerte Anlage. Im Übrigen findet sich in der alten Stadt noch ein riesiges Wasser-Zisterne zur Hauptsache gefüllt mit Regenwasser , dieses Jahr ziemlich geleert. Eine Kathedrale – ein Badehaus – eine Moschee, in der Jungen in kleinen Gruppen ihren Korantext lernen müssen und viele Noch z.T. als Behausungen verwandte alte Ruinenreste, bis zu 2 m unter dem Straßenniveau findet sich erst die eigentliche Ruinenstadt mit unzähligen Säulenresten. Die Anderen gehen noch in eine Teestube, wir wollen zuhause bleiben.

Dienstag, 18. November 2003

Heute ist wunderschönes Wetter und wir wie immer auf unserer Reise früh wach. Aber an die morgendlichen Gesänge , jetzt schon ca. 3.00 und fast eine ½ Stunde lang, nervt gewaltig , Achmet sagt mir später , dass es von vielen als störend / belästigend empfunden wird, aber man könne nichts dagegen tun , viele Kinder weinen dann nachts.

Es wird ein Tag mit viel Fahrerei über 350 km , es sei besser zusammen zu fahren , besonders die Durchfahrt durch Damaskus unvermeidlich und schon deshalb besser gemeinsam zu bewältigen, Ein notwendiger Entsorgungsstopp ist für unser rumän Pärchen inakzeptabel , sie fahren davon und legen sich abends mit allen an , die Gruppe wird damit fertig werden müssen. Uns hat inzwischen auch eine Gruppen-Müdigkeit erfasst, wir wären jetzt schon gerne wieder allein auf Reisen , wie schrecklich mit einer ganzen Busladung voll Individual-Reisenden. Ob wir überhaupt noch einmal eine geführte Fahrt machen werden. Ständig hast Du dich einem Programm unterzuordnen, die Mitreisenden gehen dir dabei ganz schön auf die Nerven , einem Führer konnten wir sowieso nur begrenzt zuhören, es bleibt einem einfach zu wenig Zeit seinenEigenen Gedanken, Gefühlen und Eindrücken zu folgen. Gestern Abend haben wir uns endlich schon gedanklich mit dem weiteren Verlauf unserer USA-Reise auseinandergesetzt. Über das wie geht es weiter im Januar mit unsere Zielen die Wohnung aufzugeben, dauerhafte Wohnmobilisten erste Jahr Europa, dann evt. Amerika.??

Aber zurück zur Fahrt, wir fahren weiter auf der 9 Richtung Damaskus , die Landschaft ist eine zunehmende unbesiedelte Steinwüste, unterwegs kurzer Stop an einer schwarzen vulkanischen Stein-, Teergrube. Die Durchfahrt durch Damaskus stressig aber problemlos, schließlich steilst bergan auf einen Aussichtsberg mit phantastischer leider z.T. smoggestörter Fernsicht auf die älteste Stadt des Orients mit seinen 4 Mill. Einwohnern. Nach Vesperpause Abfahrt vorbei an den befestigten Militäranlagen in Richtung Israel , wir verlassen die Stadt Richtung Norden und biegen dann ab nach Palmyra unsrem Etappenziel . Jetzt geht es richtig durch die Syrische Wüste , endlos noch 190 km. Die Straße zieht rechts und links durch reine Wüstenlandschaft begleitet von sanften Hügelketten in der Ferne. Auffällig die vielen Nomaden mit tausenden von Schafen, kleinen und riesigen, immer bewacht von Schäfern dicht neben der Schnellstr.. LKWs und Touristenbusse und Militärwagen sind die einzigen Fahrzeuge auf der recht gut ausgebauten Landstr., parallel verläuft die Eisenbahnlinie. Zwei kurze Stops an einer Moschee und in einem Cafe Bagdad, (fast nur 400 km entfernt) unterbrechen die Tour bis zu Ziel dem C Platz (?) von Palmyra. Kurzer Abendspaziergang durch die Innenstadt wird zum Spießbrutenlauf, denn alle wollen dir etwas verkaufen .

Mittwoch, 19. November 2003

C. hat sich scheinbar wieder beruhigt, entschuldigt sich bei allen, was sollte dann der ganze Spuk sich mit jedem anzulegen.

Morgens gehen wir zuerst zum Markt, der jedoch nur aus den einheimischen Gemüsen und Obst besteht, Kartoffeln, Orangen, Gurken und eine Saftpresse für ca. 3,-€.

Der tägliche Lebensbedarf ist sehr niedrig, aber man bekommt auch nur ein dürftiges Angebot. Noch leben wir von unseren Reserven, Fleisch kaufen ist unmöglich, da wir nie Kühlanlagen gesehen haben, feste Wurst oder vergleichbares gibt es nicht, einige wenige Lebensmittel in Büchsen (Thunfisch, Cornedbeef) waren bisher alles, aber bald gibt es wieder Supermärkte.

Palmyra, (Tadmur) – Stadt der tausend Säulen - Der üppige Palmenhain mit seinen Tempelmauern und Kolonaden ist keine Fata Morgana - Palmyra zählt zu den beeindruckendsten antiken Ruinenstätten. Die Quelle Afqa ermöglichte den Karawanen den direkten Weg durch die Wüste einzuschlagen (polyglott, Syrien)

Nach dem Markt machen wir eine Führungs-Tour durch das antike Palmyra. Diese Stadt war außer in ganz früher Zeit von den Römern geprägt, Hadrianstor – Lager des Diokletian – Kolonaden/Säulenstraße – Tempel des Nabo – Tetrapylon – Agora.

Die Führung dauerte über 2 Std. war aber wieder recht ordentlich von Achmed geleitet.



Palmyra/Syrien

Am Nachmittag fuhr uns Ingo noch auf eine Burg aus relativer Neuzeit (ca. 18. Jhd), die einen tollen Blick über die ganze Ruinenfläche ergibt, hunderte Säulen ragen in den Himmel, im Hintergrund die Palmenärten Palmyras versorgt durch ein spezielles Bewässerungssystem.

Abends wieder frustrierender Internetversuch.

Aber heute sind wir 8 ½ Jahre verheiratet, wir öffnen eine Flasche Wein und genießen unseren Abend.

Donnerstag, 20. November 2003

Von Palmyra weiter Richtung Nordosten durch die syrische Wüste, zunächst wird unser Ziel ein Wüstenschloß sein - Qasr al hir ash Sharqi - hier hatte sich ein Kalif der Omajjaden verewigt ca. 7-800, einmal heißt es ein Jagdschloß, andere sagen Fluchtburg vor der Pest in den Städten oder um die Beduinen besser zu kontrollieren. Alles ziemlich verfallen, die amerikanischen Ausgrabungsversuche stümperhaft und ohne richtiges Ergebnis. Die Außenmauern stehen noch, sind auch teilweise restauriert, innen ein heilloses Durcheinander. Die Piste durch die Wüste verfällt auch immer mehr, daher wird Hin und Zurück ein Fahrt durch Tausende Schlaglöcher, das Geschirr klirrt heftigst.

Zurück auf der Hauptstrecke müssen wir noch 140 km bewältigen zum Etappenziel Der östlichsten syrischen Stadt „DAYR AZ-ZOR“ am EUPHRAT. Eine 100 000 Einw. Stadt

mit pulsierendem Leben, schön am Abend ein Gang durch die Haupteinkaufsstraße.

Freitag, 21. November 2003

Heute ist unser letzter Tag in Syrien, da wir nur ca.170km unterwegs sind und das Ziel relativ leicht zu finden ist, fahren alle allein. Wir haben uns mit Fröhlich verabredet und fahren zusammen.

Vorher schnell noch einmal auf die Brücke am Euphrat um den wunderschönen Morgen zu begrüßen, die Angler zu beobachten und Fotos zu schießen.

Die Fahrt geht über die nächste Brücke auf die andere Flussseite und dann brauchen wir nur noch dem Verlauf des Flusses flussaufwärts zu folgen. Irgendwann weichen wir nach Empfehlung von Ingo und fahren näher an den Fluß wieder heran, dort ist ein altes Schloss der sagenumwobenen „Zinobia“, die sich gegen das röm. Reich erhob, aber letztlich unterging. Wir durchfahren in einem sehr stark landwirtschaftlich genutzten Raum, die Bewässerung durch den Euphrat ist gesichert für Mais - Baumwolle und andere Bebauung. Die durchfahrenen Dörfer sind das Sinnbild der Armut, hier könnten wir nicht leben und überleben, obwohl heute der Sonntag arbeiten die Menschen überall, besonders auffällig die riesig geladenen nach beiden Seiten der Fahrzeuge weit überstehenden Reisigwagen oder hoch überladenen Baumwoll-Lkws.

Ist die Freundlichkeit der ständig winkenden Menschen am Straßenrand echt?

Unser heutiges Ziel ist der Asad Stausee und die Burgruine, Ziel des Rest der Reise zu beraten.

Nachdem wir über die Nachrichten bereits von Anschlägen im SüdJordanien und in Istanbul gehört haben, ist es gestern wieder zu einem Bombenattentat in der Innenstadt von Istanbul gekommen, es wurde eine Vorsicht-Warnung für Reisende ausgesprochen. Was tun wir ?? Sollen wir unsere Reisepläne ändern, die Ansichten sind geteilt, ich meine man sollte auf dieses Risiko verzichten und evtl eine andere Route durch das Land wählen, man kann auch andere Regionen kennenlernen. Andere wollen den bisherigen Ablauf der Reise nicht ändern, oder man will wieder über die Mittelmeer Strecke den großen Städten ausweichen. Die Entscheidung wird auf morgen vertagt und jedes Paar soll in Ruhe überlegen.

Wir werden sehen wie es weitergeht, wenn ich diese Zeilen schreibe, denke ich auch, man könnte das Risiko eingehen und sich von Terroristen nicht die eigenen Pläne durchkreuzen lassen, der nächste Anschlag in Istanbul ist sehr unwahrscheinlich, er kann auch in einer ganz anderen Region dieser Welt geschehen, überall, unerwartet und jederzeit. Den Selbstmord-Attentaten kann kein Land etwas entgegensetzen, dem Irrsinn sind wir alle ausgesetzt, sollen wir uns verstecken und wenn wo ??

Samstag, 22. November 2003

Bei herrlichem Sonnenschein fahren wir zunächst die 150 km nach Aleppo, danach sind es nur noch 30 km bis zur syr/türk. Grenze, die wir so gegen 12.00 erreichen, aber ohne Ingo, der sich noch in Kaddur verabredet hat, geht erst einmal nichts, wir müssen warten. Ahmed taucht wieder auf um uns Hilfestellung an der Grenze zu geben, der syr. Teil geht relativ schnell, noch mal 150 S.P., wofür auch immer. Dann geht es zur türkischen Einreise. Chaos wie immer, außer Geld abziehen, ein Haufen Stempel und noch mal 10,-/Pers., später noch 15,- / Fahrzeug man blickt es nicht mehr, warum und wofür gezahlt wird. Wir haben Zeit die Schmuggelpraktiken von PKW s und Taxen zu beobachten, abenteuerlich..

Es wird fast dunkel ehe wir weiterfahren noch 60 km und nächster Freicamp an einer Tankstelle.

Wir haben nochmals diskutiert und werden wie geplant weiterfahren und evtl auf die Stadtbesichtigung von Istanbul verzichten, wir werden sehen, ob die Entscheidung richtig ist.

TÜRKEI

Sonntag, 23. November 2003

Heute wollen wir 400 km fahren, wir haben gestern schon einiges vorweg genommen, besonders die Grenze ist hinter uns. Das Wetter ist noch sonnig, aber es ist deutlich kälter geworden, da wir jetzt permanent in die Berge fahren wird der Temperaturabfall zunehmen. Die ersten 200 km gehen über die vollständig leere dreispurig ausgebaute Autobahn über Adana nach Tarsos, dann nach Norden bis Pozanti, hier endet die Autobahn.

Wir befinden uns auf über 1000 m Höhe, überall sieht man schneebedeckte Berggipfel, die höchsten im Hintergrund sind über 3000m hoch.

Wir folgen der Straße nach Nigde bis Nevsehir, um jetzt zu unserem Ziel **GOREME** abzubiegen. Hier finden wir die bizarre Mondlandschaft mit den berühmten Felskegeln, die der gesamten Landschaft ihren Stempel aufdrücken.

Ein wunderschöner terrassenförmiger Campingplatz oberhalb dieser Landschaft ist beeindruckend und überwältigend.



Montag, 24. November 2003

Heute bleiben wir in Goreme um uns diese einmalige Landschaft mit einem Bus anzusehen. Der Himmel ist bedeckt, es ist sehr kalt geworden, Außentemperatur war nur 0,6° morgens um sieben., es sollen zwar insgesamt 13° werden, aber es nach den Wochen der Sonne, die wir gewohnt waren saukalt.

Um 9 Uhr steht ein Bus da, wir haben ein anstrengendes Tagesprogramm vor, erst diese einmalige Landschaft aus vulkanischem Tuffstein, dadurch ist die ganze Gegend mit sog. Felskegeln übersät und einmalig.. Die Kegeln sind als Wohnungen genutzt worden, man sieht noch Fenster und Türen. Hier lebten 8-13 Jhd. Viele kappadokischen Mönche, ausschließlich griech. orthodoxe, die neben den als Klöster genutzten Felsen, viele Kirchen erbauten. Eine haben wir besichtigt mit Vielzahl von Wandgemälden aus der Bibelgeschichte. Toll auch die sog Feenkamine, die im unteren Teil aus dem weichen, der Erosion unterliegenden Tuffstein weiß sind, oben sitzt wie ein Hut aus Basaltgestein, eigentlich müsste dieser Teil ständig abbrechen, schein aber zu halten.

Wir besichtigen weiter eine Fabrik für Töpferwaren und Onyxfertigung. Am besten die Teppichknüpferei, wo uns nicht nur die Knüpftechnik. Insbesondere mit Baumwolle und Seide demonstriert wird, daneben die Gewinnung der Seide aus den Kokons der weißen Seidenspinnerraupe, faszinierend. Danach eine Teppich Vorführung aller Qualitäten und Größen, man ist stolz auf den echten Herdeke-Teppich und man versteht auch ein wenig, dass



Feenkamine in Goreme

alles seinen Preis hat. Fluchartig verließen wir den Ausstellungsraum, man hoffte schwer seinen Gewinn zu machen.

Dienstag, 25. November 2003

Heute soll wieder mal anders kommen, als man denkt !!!!!

DIE KUPPLUNG

Ja wie soll man anfangen, jeder sollte allein das Ziel in ANKARA erreichen , wenn man kann. Unsere Fahrt betrug nur etwa 40-50 km , dann war Schluß , Ende und Odyssee wollte nicht mehr , warum war hier die Frage ?? Bereits auf der Strecke bei zunehmender Steigung , scheint die Kupplung zu schleifen bis der Wagen überhaupt nicht mehr einkuppelt. Als der Wagen immer langsamer wird , kann ich nur noch einen Bogen in eine Abzweigung machen und aus und habe fertig, Flaschen leer. Da sich der Wagen überhaupt nicht mehr bewegen lässt, es aus dem Motorraum vor sich hin qualmt, ist mein Latein am Ende. Klaus und Bruni halten bei uns und zu viert diagnostizieren wir den totalen Kupplungsschaden.

Eine Fahrt zur nächsten Tankstelle ist nutzlos, keiner versteht uns, was wollen die Deutschen und das an Ramadan – Ende (3 Tage Feiertag). ADAC wo bist du , in München, aber der kann nur umständlich nach Mitgliedsnr. Fragen , ehe denen überhaupt klar wird in welcher Lage wir sind. Man rufe zurück , dieser Anruf aber frühestens nach ½ Stunde, man würde alles weitere in die Wege leiten --- NIICHTS PASSIERT ---. Wir entschließen uns zur Selbsthilfe über den Automobil club in Istanbul , auch dort anfangs nur Zeitverzögerung, man kann auch nicht zurückrufen, habe einen Systemabsturz !!!

Wieder Mitgliedsnr. , Beschreibung des Fahrzeugs , und was ist los , wo stehen sie , eine Karte habe man nicht.

Nach noch zweimaligen Anruf erfahren wir endlich um ½ 12 , dass wir noch eine Stunde auf den Abschleppwagen warten sollen, es sei ja RAMADAN und alles so schwierig !!!

Tatsächlich, nachdem wir Klaus auf die Reise geschickt und sogar Ingo mitfühlend eingetroffen ist, kommt ein asthmatischer vorsintflutiger Abschleppwagen. Meine Abschleppstange kommt zum Einsatz und wir rollen zwischen 20 und 70 km/h 40 km zurück nach NEVZEHIR zu der von uns angegebenen Fiat Vertretung, Wieder warten bis ½ 4 bis der Chef erscheint, es scheint tatsächlich die Kupplung zu sein und freut sich über meine mitgebrachte. Aber heute keine Arbeit, morgen käme man um ½ 9 und werde es bis abends schaffen, Wir müssen uns mit dem Schicksal abfinden und werden vor der Werkstatt übernachten, denn Wegfahren können wir eh nicht.

Wir wandern einige Km in die Stadt bekommen Brot – Ekmek, wurst , Käse und Milch und gehen dann zum Essen in ein Restaurant. Köstliche Belohnung mit Hamel spieß , Vorspeisenteller , Hühner Kebab und efez Bier , na also der Tag ist gerettet.

Mittwoch, 26. November 2003 (2.Ramadan-Feiertag)

Heute kommt das Erlebnis er besonderen Art - kann man erleben ,muß aber nicht !!

Unsere Monteure fürs Womo sollten um 8.30 kommen , Heidi's Nervosität wächst , da Sie um 9.00 noch nicht da sind , aber sie kamen.

Mit Schiebeunterstützung kommt Odyssee in die Halle, bald ist er aufgebockt und die Einzelteile , die wir von Fano her nicht kannten , sammeln sich auf dem Boden. Erstmals sehe ich die komplette Antriebswelle , auch die rechte Bremstrommel liegt nach kräftigen

Hammerschlägen abseits.

Was macht man nur, wissen die hier überhaupt woran Odyssee'chen erkrankt ist, ich rufe die Dolmetscherin vom ADAC in Istanbul an, die mich beruhigt.

Inzwischen haben wir uns in den Warteraum verzogen, wir wollen dabei bleiben und leiden mit. Bald stellt man uns einen Heizofen auf, wirft die Tschai-Maschine an, mehr kann man für uns nicht tun, sprachlich ist ein Verständigen nicht möglich. Also trinken wir Tee oder Nescafee, immer mit einem Auge auf die Fortschritte in der Halle achtend.

Teilweise sitzen wir auch mit dem Stuhl in der Sonne, die aber vor dem Drama unter ihr die Augen verschließt. Wanderungen mit Pfeife um die Werkstatt.

Ca. 14.00 zeigt man mir die verschlissene Kupplung, aber irgend ein Engel muß mich zum Mitnehmen der Ersatz-Kupplung gebracht haben, auch meine neuen Bremsbeläge lasse ich später noch einbauen.

Der Nachmittag verläuft langsam, werden die Jungs (zu dritt) die Aufgabe bewältigen, ich bezweifle es da noch zuviel einzubauen ist, hoffentlich machen sie nicht schlapp und gehen nachhause. Fröhlich und Ingo fragen schon anteil nehmend nach, aber wir wissen auch um 17.00 nichts weiter, während die anderen wohl schon in Istanbul sind.

Der Chef kommt wohl um später zu kassieren, er stellt uns deutsches Fernsehen ZDF ein und es entwickelt sich langsam und mit Händen und Füßen sogar ein Gespräch-

Zu Erwähnen ist auch die Einladung zum Mittagessen der Mechaniker, wir waren richtig überrascht, wäre gleiches bei uns möglich ???

Ca. 19.00 verhallen alle Geräusche in der Halle Odyssee hat sogar seine Vorderschuhe an und der Motor läuft, ich soll ihn zur Probefahrt aus der Halle lenken, welch ein überwältigendes Gefühl, auch wenn beim Probefahren der linke Kotflügel abfliegt, ach ist den Jungs das peinlich.

Kurz und gut alles klappt, auch der Preis stimmt und wir kommen für 240,-€ incl. Trinkgeld für die Mannschaft gut hin -- sicher in Deutschland wäre es viel teurer geworden.

Donnerstag, 27. November 2003

Wir übermachten noch einmal vor der Werkstatt, bin früh vor 5 Uhr wach, denn ich will die 700 km bis Istanbul schnell und bei Tageslicht schaffen. Ca. 6.30 starten wir, Odyssee fährt wie eine eins, nur der Tempomat und die Hupe funktionieren nicht, aber das werde ich selber lösen, man wird zum Spezialisten.

Zunächst 280 km bis Ankara wir haben uns eine andere Strecke ausgesucht über Akseray und dann die E Str. nach Norden, durch die Morgenstunde kommen wir zügig voran und haben schon 10.15 unser Zwischenziel erreicht. Weiter fährt Heidi auf der Autobahn Richtung Istanbul allmählich nimmt der Verkehr zu insbesondere vor der Stadt. Zwischen durch eine kleine Snackpause auf einem Parkplatz und schnell weiter.

Punkt 1/2 5 haben wir unseren C Platz neben dem Flughafen erreicht. Bald treffen die anderen ein, man plante einen zusätzlichen Stadtrip für uns, aber uns wird es morgen zu streßig bei weite ren 300 km. Wir fahren lieber am Abend mit dem Taxi für 2 Std. zur Hagia Sophia sie ist gerade noch offen, danach ein kurzer Stadtbummel, etwas essen und zurück. Wir kommen sicher bald wieder.

Freitag , 28.November 2003

Wir haben gut geschlafen , und brechen erst um ca.10.00 auf, heute solles über die türkische Grenze mindestens nach Alexandropoulis gehen. Wir fahren Konvoi, nur Zahnarzt'chen war fluchtartig aus Angst vor ElKaida aus Istanbul geflohen, ein komischer Typ. Die Fahrt verläuft problemlos, z.T. ist dichter Nebel besonders vom Meer her, die Straße furchtbar und wir sehnen uns schon nach der Qualität der griechischen Straßen. Der Grenzübertritt geht innerhalb einer ½ Std. vonstatten, könnte es nicht immer so sein. Wir verzögern noch die Fahrt am Duty Free Shop, jeder kauft noch schnell, was er mag, wir Sekt, Whisky, Tabak und Schokolade.

Weiter geht's noch 40 km bis Alexandropoulis, während wir hier bleiben ,treibt es die anderen weiter, denen ist egal ob wir gestern bereits 700 km gefahren sind.

Wir gehen Tanken, müssen uns frische € holen und gehen nicht auf den Campingplatz, sondern bleiben in Meeressichtweite auf einem großen Parkplatz stehen, keiner wird gestört und wir hoffentlich auch nicht.

Samstag, 29. November 2003

So heute wird für uns der letzte gemeinsame Tag mit der Gruppe , wir werden sie abends noch einmal in Kalimbaka und zur Besichtigung der **Meteora-Klöster** sehen, denn die Gruppe will nachhause und Morgen mit der Fähre nach Ingoumenitsa übersetzen.

Leider war die Endphase der Reise zu hektisch , vielleicht natürlich für uns auch durch

Unsere Kupplungspanne, 1 Tag Istanbul ist zu knapp bemessen, danach nur Fahrerei.

Wir mussten außerdem noch den Roller und die Räder abholen (Roller leider defekt, er ist umgefallen) , aber Pech – Roller montiert, Fahrräder verstaubt und dafür neue Äpfel geladen.

Die Weiterfahrt erst kriminell über eine Passstrasse, dann Autobahn und noch einmal Bergstr. Und mit dem letzten Büchsenlicht erreichen wir den Camping Platz von Kalambaka.

Heute Abend noch ein gemeinsames Essen oder Trinken wird der Abschied von der Gruppe werden. Wir sind froh dann wieder allein zu sein, jetzt kommt hoffentlich nur noch Urlaub, wir freuen uns schon darauf.



Sonntag , 30.November 2003

Heute ist für uns der letzte Tag mit der Gruppe, wir wollen nur noch zusammen die Meteora-Klöster besichtigen, dann werden die anderen ohne uns weiterfahren, denn wir beabsichtigen noch in Griechenland zu bleiben, wenn es das Wetter zulässt.

Um 8,15 ist der Aufbruch geplant und alle startklar, nur Ingo schläft, den Schlaf des Gerechten oder ist er von dieser Gruppe inzwischen erschöpft. Wir klopfen an sein Wohnmobil und alle lachen , dass der Chef verschlafen und schuldbe wusst schnellstens aufsteht und auch Rocky sein kleiner weißer Hund ist froh endlich rausgelassen zu werden.

Wir lassen unser Womo stehen und fahren bei Cornell mit, den Weg von Kalambaka zum

Campingplatz werden wir laufen.

Die Klöster liegen einige hundert Meter über dem Ort, nach wenigen km bergauf haben wir unser Ziel das VARLAAM-Kloster, ein griechisch orthodoxes Kloster seit dem 11.Jhd. . Die Klöster, alle auf der Anhöhe bzw. auf den Kuppen entstanden, waren entstanden aus den Behausungen von Eremiten, die schließlich zu Klöstern ausgebaut wurden. Bei einigen von uns kommt bei diesem Pomp der Orthodoxen kein Gefühl der Heiligkeit bzw Frömmigkeit auf besonders das schroff und barsche Fotoverbot kam mir eher nach Geheimniskrämerei als nach Gläubigkeit vor. Nur im Innern haben wir nicht gefilmt oder fotografiert, außen dafür um so mehr.

Unsere Gruppe musste weiter, um ihr Schiff zu erreichen, also Abschied ohne Tränen, auch uns reichte es mit einer Besichtigung, auch wenn andere noch imposanter sein sollen. Von Kalambaka, wo wir noch einen kleinen Imbiß mit Tee nehmen machen wir uns auf zu unserem Womo und sind endlich wieder keinen Gruppenzwängen unterworfen.

Fazit der Reise : Die Reise war ein Erlebnis, allein wären wir nie in die arabische Welt eingedrungen. Ein Führer und ortskundige Fremdenverkehrsführer ob in Delphi oder „unser“ Achmed in Syrien sind einfach unumgänglich. Einmal brauchten wir uns nie über die Route Gedanken zu machen, auch unsere Schlafplätze waren immer festgelegt und wurden entweder gemeinsam angefahren oder wir hatten eine genaue Beschreibung vor der Fahrt, man konnte sich eigentlich selten verfahren.

Wir hatten uns zwar auf diese Reise mehr oder weniger vorbereitet, besaßen Bücher über alle Länder (meist die DUMONT Reisebücher und Polyglott), dazu die entsprechenden Landkarten und zusätzlich das Material des ADAC. Eine Mitgliedschaft im ADAC, möglichst mit dem ADAC PLUS Schutzbrief halte ich für selbstverständlich, wie unsere Pannen in Italien und Türkei be weisen, ich weiß nicht wie wir uns hätten sonst helfen sollen.

Die Reiseerlebnisse werden wir noch verarbeiten müssen, eine persönliche Nacharbeitung ist erforderlich, besonders wenn ich meine 3 ½ Stunden Filmmaterial und Heidis 4 Filme mit einbeziehe.

Wieviel haben wir gesehen : **Delphi – Troja – Pergamon – Ephesus – Aleppo – Krak des Chevaliers – Berg Nebo – Totes Meer – Damaskus – Golf von Aqaba – Wadi Rum -- Palmyra – Assad Stausee – Goreme – Istanbul – Meteora Klöster !**

Um diese Ziele zu sehen und zu erreichen sind wir gerne 8500 km gefahren und die Pannen mussten wir auf uns nehmen, sie geraten schnell in Vergessenheit.

Die gesamte Reisezeit betrug **38 Tage(24.OKTOBER – 30.NOVEMBER)**

Jede Reise hat seine seine Highlights, aber diese Reise war wohl die bisher schönste, interessanteste, längste und unvergesslichste, die wir Beide zusammen je gemacht haben und wir wünschen allen ähnliche Erlebnisse.

ENDE

- 6 -Zusammenfassung unserer Reiseberichte vom 24.10.-30.11.03

Griechenland - Türkei - Syrien - Jordanien

Wir sind jetzt seit 15.10. unterwegs, zunächst ein paar Tage nach Italien in die Emilia Romana, bes. hat uns Assisi und der Lago di Trasimeno gefallen.

Auf der Weiterfahrt war eine Pause von 3 Tagen, weil unser Wohnmobil „Odyssee“ einen Motorschaden hatte und einen neuen Zylinderkopf bekam.

Trotzdem erreichten wir pünktlich unsere Reisegruppe in Ancona und setzten nach Patras über. Nach der Ankunft Weiterfahrt nach **Delphi**, um das Orakel über den Verlauf der Reise zu befragen, die erste Etappe unserer Fahrt in die Antike. Nach zwei weiteren Tagen an der Küste der Ägäis entlang über Alexandropoulis folgte der Grenzübergang zur Türkei, mühsam und zeitaufwendig, keine Fahrzeugkontrolle sondern Papierkram. Als erstes folgte dann die Fähre über das Marmara-Meer mit dem Ziel **Troja** äußerst interessante Besichtigung mit einheimischem Führer. Südlich davon liegt **Pergamon**, ihr wisst schon wo Schliemann den Altar geklaut hat. Als nächstes, und danach hat man schon Mühe, der griech./röm.Geschichte zu folgen, liegt **Ephesus**, die eindeutig größte der Ausgrabungsstätten, aber auch am besten wiederhergestellte. Ein kurzer Abstecher ins Landesinnere bringt uns nach **Pamuccale** den Sinterterrassen und Thermalquellen, eigentlich schneeweiß, aber bei dem leider trüben Regenwetter nur grau in grau. Uns zieht es in den sonnigen Süden, um 2 freie Tage in **Alanya** zu genießen. Bei uns war Sonne und >25° und man konnte baden, bei Euch war es kalt, regnerisch und erster Schnee, neidisch? Weiter ging es an der recht bergigen Küstenstr. am Mittelmeer mit Steigungen bis in den ersten Gang vorbei an Kiz Kalesi, Adana zur syrischen Grenze. Hier über 4 Stunden Grenzabwicklung, bes. nervt eine Dieselsteuer über 100\$, Visumgebühr und das Carnet de Passage, aber wir wollten ja hierher. Straßenqualität wird gewöhnungsbedürftig, die Wohnmobile kräftig geschüttelt. Der erste Basar (suqs) in **Aleppo** bringt uns in eine andere Welt, hunderte kleiner Läden und dazwischen Händler mit Eseln oder kleinen Karren. Die Rückfahrt vom Basar zum Campingplatz auf der Ladefläche eines offenen

Taxis, ein Erlebnis. Die Armut der Bevölkerung unbeschreiblich, das tägliche Leben für uns touris natürlich preiswert, wenn man für 10,-€ für 2 Personen Essengehen kann. Auf unserer weiteren Fahrt besuchen wir die byzantinische Festung **Krak des Chevalier**, später das griech./orthodoxe Kloster **Thekla-Kloster**, mit dem Beweis wie Christen und Moslems gut zusammenleben, gleichzeitig sind der Muezzin und Kirchenglocken zu hören. Übrigens auf unserem Weg war die Nacht meist zwischen 4-5 Uhr zu Ende, da der Muezzin uns immer an Ramadan erinnerte. Weiter geht die Fahrt in die 12 Mill Stadt **Damaskus**. Übrigens hatten wir in der ganzen Zeit einen einheimischen Fremdenführer dabei, der uns nicht nur die vielen Sehenswürdigkeiten zeigte, sondern unsere vielen Fragen über Land und Leute beantwortete. In Damaskus war ein besonderes Erlebnis der Besuch der riesigen Omaidjen-Moschee, in der wir uns als Touristen frei bewegen konnten, die Frauen natürlich verhüllt mit Kapuzenmantel. Der Autoverkehr in Syrien, insbesondere in Damaskus, ein selbstmörderisches Abenteuer, es gilt immer hupend draufzuhalten, die anderen werden schon ausweichen, wenn nicht wirst du eingeklemmt und kommst nicht weiter.

Weiter nach Jordanien, ein schon westlicher anmutendes Land, amerikahörig, alles viel geordneter und freundlicher. Die Grenze problemlos und auch billiger, auf dem Weg zum Toten Meer besuchen wir noch den Berg Moses am **Mount Nebo**. Das Tote Meer ist wirklich tot, kein Lebewesen kann in dieser Giftbrühe überleben, Baden muß trotzdem sein, allerdings nur kurz, das Ufer ist militärisches Sperrgebiet.

Durch traumhafte Wüstenlandschaft, vorbei an Nomadenzelten Kamelen, Eseln und Schafherden fahren wir mit Wahnsinnssteigungen nach **Petra**, der sagenhaften Felsstadt der Nabatäer, man kann es nicht beschreiben, wie so vieles auf der Reise, man muß es gesehen haben. Das nächste Ziel war dann auch schon der Wendepunkt unserer Reise **AQABA**, hier treffen die Grenzen von Israel – Ägypten – Saudi-Arabien und Jordanien aufeinander. Zwei Tage Ruhepause dient zum Auskurieren meiner Gastroenteritis, gehört dazu.

Zurück geht es dann über **Wadi Rum**, der Station für Ausflüge mit Allradfahrzeugen in die Wüste, beeindruckend.

Schnell geht es über den Wüsten-Highway zurück an Amann vorbei bis nach **Jerash** einer alten römischen Handelsmetropole. Danach wieder zahlen an der syrischen Grenze, wo uns unser syrischer Führer Achmet nach **Bosra** und nach **Palmyra** begleitet. In Bosra, das größte römische Amphitheater für 16tsd Plätze und einer Wahnsinnsakustik, den übrigen Ort beginnt man erst auszugraben, aber es fehlen die Geldgeber, Auch in Palmyra Säulen, Tempel usw., jetzt haben wir aber genug Ruinen gesehen, oder??

Der Abschluß in Syrien bildet der riesige Assad Stausee zum Aufstau des Euphrat, dann gehen wir wieder über die Grenze zurück in die Türkei.

Die alarmierenden Nachrichten lassen uns kurz zögern, überhaupt dorthin zu fahren, aber wir machen es trotzdem. In Zentralanatolien liegt Göreme, eine traumhafte Landschaft aus vulkanischen Felskegeln, eine Tagesbustour durch diese Landschaft mit obligatorischer Teppichknüpferei, Töpferei und Onyxverarbeitung.

Jetzt hat unser „Odyssee“ einen Tag Werkstatt nötig und verdient; eine neue Kupplung war fällig. 10 Std. Arbeit am Feiertag für 200,-€, man sage nichts über den Fleiß der Türken.

Über Ankara nach Istanbul mussten wir der Gruppe nachjagen, ein Abendspaziergang durch Istanbul und in die Hagia Sophia musste uns genügen, wir kommen wieder mit mehr Zeit und ohne Gruppenstreß.

Apropos Gruppe wir waren nur 5 Fahrzeuge, davon eins vom Leiter der Fahrt, aber der Rest ist Schweigen, jedenfalls konnten wir uns nur mit einem Paar anfreunden, den Rest wollen und werden wir nicht wiedersehen. Man könnte die Reise auch allein machen, die Türkei sowieso, aber auch Syrien und Jordanien lassen sich allein erkunden, aber mit weniger Streß.

Also zu guter Letzt noch durch Zentralgriechenland, als Besonderheit die Meteora-Klöster, phantastisch. Hier trennten wir uns von der Gruppe, die am nächsten Tag nach Italien übersetzte, wir wollen in Greece überwintern und endlich Urlaub machen.

Tschüss an alle und bleibt gesund und vergesst uns nicht

Viele Grüße

Heidy und Olaf

Streckenbeschreibung Griechenland-Türkei-Syrien-Jordanien

24.10. : Fähre Ancona nach Patras mit Camping an Bord - Abfahrt 18.00	
25.10. : Ankunft Patras ca. 13.00 - Fahrt nach Delphi mit Fähre über die Strasse von Messina	120 km
26.10. : Delphi - Lamia - Larissa - Platamon	280 km
27.10. : Platamon - Veria - Thessaloniki - Kavala - Xanthi - Alexandroupolis	480 km
28.10. : Alex. - Kipol (Ephros-Fluß) - Türkische Grenze - Kesan - Cannakale - Fähre Dardanellen - Troja	230 km
29.10. : Troja - Izmir - Pergamon - Ephesus	400 km
30.10. : Ephesus - Aydin - Nazili - Denizli - Pamucalle	
31.10. : Pamucalle - Denizli - Serinhizar - Korkutelli - Antalya - Alanya	380 km
03.11. : Alanya - Anamur	120 km
04.11. : Anamur - Silefke - Kiz Kalesi	100 km

05.11. : Kiz Kalesi - Adana - Haleb (Syrische Grenze) – Aleppo	400 km
07.11. : Aleppo - Hama - Krak des Chevaliers	200km
08.11. : Krak - Damaskus - Mallula - Thekla-Klöster	190km
09.11. : nach Damaskus	50 km
10.11. : Damaskus - jordanische Grenze - Az Aarqa - Amann - Madaba - Berg Nebo - Totes Meer -Hot Springs	
11.11. : Toten Meer - über den Kings Highway - Al Karak - Petra	220km
12.11. : Petra nach Aqaba	150km
15.11. : Aqaba - Wadi Rum	80km
16.11. : Wadi Rum - Amann - Jerash	350km
17.11. : Jerash - Syrische Grenze - Bosra	120km
18.11. : Bosra - Damaskus - Palmyra	350km
20.11. : Palmyra - Wüstenschloss Qasr Sarki - Deir el Zor	220km
21.11. : zum Assad Stausee	170km
22.11. : zur Türkischen Grenze Richtung Adana	160km
23.11. : Über Adana - Tarso - Nigde - Nevzedir - Goreme	400km
25.11. : nur bis Nevzehir (Kupplungsschaden)	50km
27.11. : Nevzehir - Akzeray - Ankara - Istanbul	>700km
28.11. : Istanbul - Alexandropoulis	280km
29.11. : Alexan. - Thessaloniki - Veria - Kozani - Grevena - Kalambaka	400

zusammen ca.8500 km